

Porte energisch einzuladen, mit den Insurgenten bezüglich eines längeren Waffenstillstandes Unterhandlungen anzuknüpfen. Gleichzeitig werden die Großmächte es übernehmen, in dieser Richtung auf die bosnischen und herzegewinischen Insurgentenführer zu wirken. Für die letzteren habe Herr Wesselyski „Bürgerschaft übernommen“.

1. Die Mörder der Consuln von Deutschland und Frankreich in Salonich und die Anführer der Emute, welche in dieser Stadt stattgefunden hat, werden in einer Frist von acht Tagen exemplarisch gefasst.

2. Alle Balken werden aufgefördert, die Wachsamkeit zu verdoppeln, um die öffentliche Ruhe aufrechtzuerhalten; sie werden für alle Unruhen verantwortlich gemacht, welche in den von ihnen verwalteten Provinzen entstehen könnten.

3. Die Leichenbegängnisse der beiden Viceconsuln finden in Salonich öffentlich und mit Pomp statt.

4. Die Balken aller Provinzen werden von der Züchtigung in Kenntnis gesetzt, welche die Schuldigen treffen wird.

5. Die türkischen Journale insgesamt werden aufgefördert, keine Artikel zu veröffentlichen, welche auf die Erregung der Geister und die Erweckung des Fanatismus der muslimänischen Bevölkerung abzielen.

Die Berichte aus Konstantinopel liefern nachträglich den Beweis, daß wichtige Ereignisse von Telegraphen nicht berichtet werden dürfen, daß man das Publikum absichtlich im Dunkeln läßt. Konstantinopel ist wirklich der Schauplatz einer Volksbewegung gewesen und die türkische Revolution, wenn sie auch unblutig verlaufen ist, kann durch kein beschönigendes Dementi in Abrede gestellt werden. Ueber den Verlauf dieser Volksbewegung wird der „A. Z.“ aus Pera, 10. Mai, Folgendes berichten: „Das Cabinet ist getürzt! Diesmal aber weder durch Palastintrigen, noch durch diplomatischen Hochdruck“, sondern durch den klar und fest ausgesprochenen Willen der Bevölkerung.

Auf die unüberlegten Aeusserungen einiger Individuen erklärten sie: „Die christlichen Unterthanen sind wie wir, ihr Leben, ihr Eigentum, ihre Ehre ist wie unser Leben, unser Eigentum, unsere Ehre; die Fremden sind unsere Gäste und wir sind ihnen gütliche Aufnahme schuldig; wer anders handelt, der handelt gegen unsere heilige Religion.“

„Wir wollen nichts, aber die jetzige Regierung taugt nichts; man vertritt uns mit leeren Hoffnungen und die Sachlage wird von Tag zu Tag schlechter.“ — Wen soll denn Sr. Majestät zum Großvezier und zum Scheich ul Islam ernennen? — Das ist nicht unsere Sache, das ist das ausschließliche Vorrecht Sr. Majestät. Aber die jetzige Verwaltung taugt nichts.“

Unter dessen hatte ein anderer Adjutant des Sultans dem Großvezier an der Pforte das Staatsiegel abgenommen und sich entfernt. Ihm folgte unmittelbar der Großvezier, der sich zu Fuß nach seinem bei der persischen Botschaft (in der Nähe der hohen Pforte) haltenden Wagen begab, die Wächter des Wagens zuzog, um nicht gesehen zu werden, und so verfuhr er sich nach dem Strand, um in sein Boot zu steigen. Die Straße von der persischen Gesandtschaft bis zum Landungsplatze war mit Softas gedrängt voll besetzt, aber Niemand äußerte auch nur einen Laut. Beim Einsteigen in sein Boot rief man ihm bloß ein „Zuza“ nach. Eine Bekanntmachung zeigt an, daß morgen, Freitag, gegen 11 Uhr Vormittags die Ernennung des neuen Großveziers und des neuen Scheich ul Islam stattfinden solle, zu welchem Ende morgen ausnahmsweise die hohe Pforte geöffnet sein wird.

Nachrichten vom Insurrectionschauplatze.

Ragusa, 17. Mai. In der Herzegowina ist Alles still, seitdem Mustafa Pascha den Duga-Pasch befehligt hat. Es verlautet nur gerüchelt, daß die Insurgenten sich wieder nach der Arenta, dem ursprünglichen Heerde des Aufstandes, wenden wollen. Die Unternehmer scheinen sich in Baderen nach Waffen umsehen zu wollen. Wie dem „Münchener Correspondent“ aus München geschrieben wird, ist seitens südslawischer Emigranten auch der davyrischen Kriegsverwaltung ein Antrag auf Ablaffung von außer Dienst gestelltem Kriegsmaterial aller Art dem nächsten Fenster auf der rechten Seite des Trains zu signalisieren. Hält ein Passagier den Train ohne genügende Ursache auf, so verfällt er der gesetzlichen Strafe.

Ich konnte nicht recht begreifen, wie ein Mann zur Maschine signalisieren und zugleich den Arm aus dem Waggonfenster strecken sollte, wenn er etwa ermordet würde, als mein einziger Gefährte plötzlich die Augen aufriß, entsetzt von seinem Siege emporfuhr, und rief: „Schlangen!“

„Wo?“ fragte ich erbebend und unwillkürlich meine Beine emporziehend, um einen Contact mit den Reptilien, die vielleicht sehr giftig waren, zu vermeiden. Der große Hagerer war gar nicht mehr zu erkennen; er hatte seinen Fes zu Boden geworfen, sein Haar sträubte sich auf seinem Kopfe, seine Gesichtszüge waren verzerrt, und er starrte mir mit einem beinahe blutdürstigen Blick ins Antlitz.

„Schlangen!“ wiederholte er in demselben zischenden Tone — „Schlangen und Ratten!“

„Ach, nicht doch!“ sagte ich, den Fußboden im Waggon überblickend. „Schlangen und Ratten im Thurme des Schlosses, wo der Wind stößt und um Mitternacht die Gespinnster wandeln — horch!“

Der Sprecher, bebend vom Haupte bis zu den Füßen, eilte an das andere Ende des Waggons, und drückte dort seine Stirne gegen ein Glasfenster, als ob sein Leben davon abhängt, irgend einen Gegenstand, den wir passierten, zu sehen. Wir begannen zu grauen. Wer war der Mensch? Was wollte er thun?

nebt Munkelton zugestiegen. Ein wirklicher Verkauf hätte aber, zur Zeit wenigstens, nicht stattgefunden, was mit dem Besatze überhaupt wird, daß die Zahlungs-Modalitäten nicht annehmbar befunden worden wären.

Ueber die bereits gemeldete Megelei der Türken in Priedor (Bosnien) liegen heute bestimmte Nachrichten vor. Aus Kostajnica schreibt man der „Pol. Corr.“ Folgendes: Am 8. d. kam es in Priedor zu einem blutigen Zusammenstoße zwischen der dortigen mohammedanischen und christlichen Bevölkerung. Die Stadt zählt etwa 5000 Einwohner, von welchen die Mehrzahl Muselmänner sind. Letztere nahmen schon mit steigender Erbitterung die Thätigkeit wahr, welche die dortige christliche Bevölkerung entwickelte, um die Insurgenten durch materielle Hilfe und Kundschafterdienste zu unterstützen. Neuestens aber machten die jungen Leute der christlichen Bevölkerung offen Vorbereitungen, die Stadt zu verlassen und sich den Insurgenten anzuschließen. Dies gab das Signal zum Ausbruche von Thätlichkeiten, welchen leider gegen 100 der dortigen Christen mit dem Exorzisten zum Opfer fielen. Auf die erste Kunde von den Vorfällen in Priedor rückte Selim Pascha in Gilmarschen herbei, um dem blutigen Conflicte zu begegnen. Er traf aber erst am Abend am Ort und Stelle ein, nachdem das Unglück geschehen war und nicht mehr viel zu thun übrig blieb. Zum Schutze der Christen ließ Selim einige hundert Mann in Priedor zurück.

Mittlerweile nimmt die Insurrection in Bulgarien tagtäglich an Ausdehnung zu. Nach verlässlichen Berichten aus Philippopol sind bis jetzt mehrere Districte: des Kopschaker oder Tuna-Bilajet und im Adrianopler („Eriner“), wie es die Türken benennen) insurgirt. Als Mittelpunkt der Insurrection, die sich auf ein Territorium erstreckt, welches zum Mindesten so groß ist, als die gesamte Herzegowina, kann das Arrondissement von Tatar-Bazardschik, oder richtiger und ganz präzis bezeichnet, der Ort Demir-Capou bezeichnet werden. Letzterer liegt im Süden jener Gebirgskette, die man unter dem Namen „hoher Balkan“ auf den besseren Karten findet, ist sehr nahe von Tatar-Bazardschik und befindet sich in südöstlicher Richtung von Philippopol (Zilich). Demir-Capou liegt im Gebirge und bildet eine von der Natur unerschwingbar gefaltete Position. Die Wahl dieses Ortes zum Ausgangspuncte der Bewegung läßt vermuthen, daß militärische Capacitäten gleich anfänglich den Insurgenten ratend zur Seite getreten sind. In südlicher Richtung reicht die Bewegung bis zum Orte Kapschik, südlich von der Marica. Nördlich überragt dieselbe Samatowo, in südöstlicher Richtung überschreitet sie die Grenzen des Eriner (Adrianopler) Kreises; doch läßt sich die wirkliche Grenze der Insurrection nach dieser Seite nicht genau bestimmen. Das von den Insurgenten besetzte Territorium ist im Allgemeinen ein sehr gebirgiges.

Die Zahl der Insurgenten ist zur Stunde bei den widersprechenden Angaben schwer zu ermitteln. Zumerhin hat es einige Wahrscheinlichkeit für sich, daß sie kaum unter 3000 Mann betragen dürfte. Von den Türken selbst hört man, daß dieselben nicht schlecht bewaffnet sind. Aus Constantinopel werden die oben gemeldeten Nachrichten über die Ausdehnung der Insurrection in den bulgarischen Bilajets bestätigt. Seit Pascha wurde eiligt nach Adrianopel abgeordnet und sollen täglich mindestens 1200 Mann mit Equipagen dorthin beordert werden. Die Insurgenten haben bereits die Communication zwischen Philippopol und Bellowa, sowie zwischen Tatar-Bazardschik und Sarambey durch Niederbrennung von Brücken unterbrochen.

Der Aufstand in Bulgarien nimmt immer größere Dimensionen an und die Pforte sieht sich gezwungen, offiziell das Geständnis von der Bedrohlichkeit der Situation abzugeben. Diesmal sollen es die Insurgenten sein, welche die Dörfer niederbrennen. Wichtigst behauptet die „Turque“ die Insurgenten hätten 25-30 Dörfer vollständig verwüthet; ja man will sogar einer Verschönerung auf die Spar gekommen sein, in welcher das „Petroleum“ eine gewisse Rolle spielt.

Aus allen Theilen des türkischen Reiches laufen gleichzeitig die Sturmnachrichten ein. Die Griechen, die sich bisher ziemlich vernünftig verhalten, wollen jetzt auch in den Kampf treten — sie selbst wissen nicht: wofür und warum? In Priedor ist es, wie wir schon berichtet haben, zu einer blutigen Megelei gekommen; in Bulgarien rufen Christen und Türken gegen einander. Die Familien der Consuln, wie alle Europäer, denen das irgendwie möglich, verlassen das Land, und die türkischen Behörden ermuntern sie zur Auswanderung, weil dadurch ihre Verantwortlichkeit verringert wird.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 17. Mai. Präsident Koloman Gyozye eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Im Interpellationsbuche ist eine Interpellation Eugen Böcky's, an den Justizminister und an das Gesamtministerium in Angelegenheit der Auflassung des N.-Karolyer Gerichtshofes enthalten.

Da die von Jahr zu Jahr sich schwieriger gestaltenden finanziellen Verhältnisse des Landes, außerdem die mäßige materielle Lage, die durch mehrljährige Mißernten, in diesem Jahre aber durch eine Ueberschwemmung, die bereits unermesslichen Schaden angerichtet hat, verursacht ist, es unabweislich erheischen, daß in allen Zweigen der Verwaltung — wenn

Hände auf meine Kniee, brachte sein Gesicht nahe an das meinige, und fragte heilig: „Herr, sind Sie der Schah von Persien?“

„Ich habe nicht das Vergnügen“, antwortete ich, unfähig, viel Witz in dieser Frage zu finden. Jetzt fiel mir ein: der Mensch ist augencheinlich wahnsinnig! Seine Augen rollten wild und unsäth. Die Situation fing an, mir ernst zu erscheinen.

„Es ist falsch!“ schrie das seltsame Geschöpf in Tönen, daß es mir durch Wort und Bein ging. „Ich erkannte Sie sofort, Schah-in-Schah, und Sie sind verurtheilt, denn ich kann nicht immer getäuscht werden. Ah, Sie erbleichen, Beweihe! Ich sage Ihnen, daß ich Sie unter jeder Verkleidung und in jedem Anzuge erkannt hätte.. Wenn der Train hält, werden wir quitt sein.“

„Mein guter Mann, Sie sind im Irrthume“, stammelte ich, nach dem Thürdrücker tastend.

auch durch die Verschlebung der als nothwendig sich erweisenden Investitionen auf bessere Zeiten und unter Beachtung der Mäßigung des Fortschrittes — je größere Ersparungen effectuirt werden; wobei anzuerkennen ist, daß die Regierung in der inneren Verwaltung und in dem darauf bezüglichen Budgetveranschlag in dieser Beziehung einen erheblichen Fortschritt zeigt, während bei den mit der andern Reichshälfte gemeinshaftlich zu tragenden Lasten, namentlich beim Heres-Budget dieses Besahren nicht wahrzunehmen ist, ja nachdem die Erfahrung gemacht wird, daß sich die Ausgaben von Jahr zu Jahr steigern, was früher oder später zum Ruin des Reiches, aber vor Allem unseres Landes führen wird: so erwartet das Haus von der durch den Reichstag zur Berathung des gemeinsamen Budgets entsandten Delegation, resp. es weist sie als solche, beschlußweise an: daß sie die mäßige finanzielle und materielle Lage des Landes immer vor Augen haltend und das Princip der Sparsamkeit bei Feststellung der gemeinsamen Ausgaben und namentlich des Heresbudgets in höchstem Maße zur Geltung bringend bestrift sein möge, alle Ausgaben, deren Befestigung der Verteidigung des Reiches nicht zum Schaden gereicht, herabzusetzen, resp. deren Streichung zu initiiren und nach Möglichkeit durchzuführen.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, daß der von Josef Madarasz und Genossen am 29. März eingereichte Beschlußantrag, in welchem die Regierung angefordert wird, ihren Einfluß dafür aufzuwenden, daß eine Reduction der Armee vorgenommen werde, noch nicht motivirt wurde, weil die Details darüber noch nicht festgestellt sind.

Es wird beschlossen, daß sowohl Kovasz als auch Madarasz am nächsten Samstag ihre Anträge motiviren.

Es folgt die Tagesordnung. Zur Verhandlung gelangt zuerst der Bericht des Finanz-Ausschusses über den Gesetzentwurf betreffend den Nachtragcredit zur Deckung der auf Kroatien entfallenden Percente von den Summen, welche aus den Ende 1867 noch vorhandenen Rückständen eingestossen sind.

Der Bericht des Oberhauses Graf Franz Batthyany überbringt das Antragsbuch des Oberhauses über die Annahme der Modificationen des Wahlgesetzes und des Wechselgesetzes.

Die Bemerkung Simony's, als hätte der Ministerpräsident vor der Majorität geäußert, der Ausgleich müsse acceptirt werden, weil sonst die Zahlungsunfähigkeit des Landes eintrete, bezeichnet Redner als vollkommen unrichtig, der Ministerpräsident habe eine solche Aeußerung weder im Hause, noch im Parliamentsklub gethan; er habe nur davon gesprochen, daß im Falle, wenn keine Vereinbarung zu Stande käme, eine Krise und schädliche Ungewissheit eintreten müßten. (Zustimmung.) Redner bittet die Vorlage anzunehmen.

Dieselbe wird von der Majorität unverändert acceptirt.

Die Bemerkung Simony's, als hätte der Ministerpräsident vor der Majorität geäußert, der Ausgleich müsse acceptirt werden, weil sonst die Zahlungsunfähigkeit des Landes eintrete, bezeichnet Redner als vollkommen unrichtig, der Ministerpräsident habe eine solche Aeußerung weder im Hause, noch im Parliamentsklub gethan; er habe nur davon gesprochen, daß im Falle, wenn keine Vereinbarung zu Stande käme, eine Krise und schädliche Ungewissheit eintreten müßten. (Zustimmung.) Redner bittet die Vorlage anzunehmen.

Oesterreichische Delegation.

Budapest, 17. Mai. Demel referirt über das Extraordinarium des Kriegsbudgets. Capitel I, Titel I wird unverändert genehmigt.

Bezüglich des Titel 2 „Waffenwesen“ beantragt Referent, nach der Regierungsvorlage 8,500,000 fl. als zweite Rate zur Beschaffung des neuen Feld-Artillerie-Materials zu bewilligen, jedoch diesen Betrag dem Stellvertreter-Fonds zu entnehmen.

meine Geschichte, ich erkläre meinen Gefährten für einen rasenden Wahnsinnigen, der mich ermorden wollte. Der große Hagerer richtet einen fast ruhigen Blick auf mich, und sagt: „Monsieur schlief, und hatte wohl einen sehr lebhaften Traum, — er mag das Reisen nicht gewöhnt sein. Plötzlich gab er, aus dem Traume aufwachend, das Zeichen, so rasch, daß ich es nicht verhindern konnte.“

„O, die Schlaubeit der Wahnsinnigen! Aller Augen richteten sich jetzt auf mich. Ein Herr kam herbei und grüßte den Hageren. Man hielt mich für einen Träumer, einen Lügner, man drohte mir mit der gesetzlichen Strafe.“

Als wir Paris erreichten, reichte mir der Hagerer im Waggon die Hand zum Abschied, und sagte: „Mein Herr, ich konnte der Verhöhnung nicht widerstehen. Ich habe erdacht, daß die Natur mich für die Tragödie bestimmte, und das Ganze war nichts als eine Probe, ob ein Fremder mein Spiel für naturwahr halte. Ich danke Ihnen, daß Sie mich wirklich für wahnsinnig hielten.“

Im nächsten Momente war er verschwunden.

Notiz.

(Ein uralter Junggesell.) In Dänemark weiß sozusagen jedes Kind von dem feinsten Drafsenberg zu erzählen. Derselbe wurde 1626 zu Drontheim in Norwegen geboren und starb 1772, erreichte also ein Alter von 146 Jahren. Bis zu seinem 110. Jahre blieb er unverheirathet, und als er zu seiner Trauung gewisser Papiere bedurfte, holte er sie sich selbst aus seiner Vaterstadt, von wann, hatte er in der eine Stelle auf einem Gute des Grafen Danneberg-Samse, wo er zuletzt als Gutsbesitzer ab. Nachdem er gegen 20 Jahre verheirathet gewesen, starb ihm die Frau, und als Hundertunddreißigjähriger machte er sich noch einmal an die Werbung um ein junges Bauenmädchen, sowie später um Andere, wurde aber abgewiesen. Als er gestorben, nachdem er unter sechs dänischen Königen gelebt hatte, wurde er in der Domsirke zu Aarhus begraben, wo man vor nicht langer Zeit noch seine Leiche als unweibliche Ramie zeigte. Ein Portrat von ihm befindet sich auf dem Rathhause von Aarhus.

Gisela fragt, neuen Feldgeschütze sich Verfertigung derselben in die Beförderung einer neu hergestellter Veränderung des geringen war, sondern daß es zwar eines leichtern in ein absolut nothwendig erklärt Redner, daß die fänglich einige Schwere bereits gänzlich behoben

zu bewilligende Summe derselbe mit der diese sprache siehe.

Auf eine Interpellation der nothwendigen rauen Geschütze keine Vollendung der im Jahre 1867

der Regierungsvorlage mit 25,000 vorgelegt einmütig abgelehnt mit 84,840

Bei Titel 11 bei Kratalow entspringen Winterstein, S und wird, gleichzeitige lehnung dieser Post

Bei Titel 12 Werkes Jzmand be abgelehnt, Post 2, in Pola“ mit 200,000 vorlage angenommen

Bezüglich der einer neuen Special gestellten Forderung einer längeren Debat der Monarchie zu

fügenen Verhältnissen Schaden hinweist, der Wiemann rügt, daß der Herzogowina in bevor die oesterreichische aus der Beschaffung samere Anfertigung konstituirten Waggons zu anderen Dingen

Auf die Anpreisungs-Abtheilungen wendet würden, er Treppendie gebot

Beachtenswerthe willigung der Rechte hebung der Nothwend Sparjamkeit vorzug

Bestellung der neu dieser Antrag wird 550,000 fl. werden

Endlich referirt ministeriums für 18 Antrag nach der 1 Mehreforderniß für in Pettau, als Entsch und zur Sicherung Komorn im Gesam

Budapest internationalen Er Fahn wurden, der comite zugewiesene nungsbureau für übermümt ebenfalls die oesterreichische

Österreichische C Classe C ausgeschalt hierfür Specialartikl fes für Kohle via Rußland wird an berathen, welche d

Confereuz definitiv russisch-oesterreichis

Im Pester rüchtung einer selbst Zollgebietes, zur U sichts Bureaucratur Redner von Bed

Ersterer protestirt redner behauptet, Zollgebiet auf ihr Lage für gefährliche sterreich heraufzub zu weit zurück; e

die nach Berlin u welche Geld für e tracht zu ziehen g

ihn, zur Sache g Confortien, welche bietungen seien n werden. Auf da

fahrungen nach I sichts der enorm heit vollständig e einen friedlichen Beweis seines p wünschig Slawen wünscht motivirt bei Feststellung u gen, was endlich trag morgen ver

Agam, Folge des Hochju

Nr. 3 4172 1876.

[348] 3-3

Kundmachung.

Das von der k. ung. Catastral-Direction geprüfte und richtig gestellte Catastral-Operat (Lagerbuch und Besitzbögen) wird vom 16. d. Monats bis 15. Juni d. J. beim Stadthaus-Amt, Großer Ring Nr. 11, zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Es werden somit alle Grundbesitzer aufgefordert, innerhalb dieser Frist in ihre Besitzbögen Einsicht zu nehmen, und allfällige Reclamationen gegen die Classification und den bemessenen Reinertrag bis zum 15. Juni d. J. beim Stadthaus-Amt zu überreichen, da nach diesem Termin Reclamationen nicht mehr angenommen werden können.

Hermannstadt, am 13. Mai 1876.

Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Vicitation.

609 1876. szám.

[351] 1-3

Arlejtési hirdetmény.

A nagyméltóságú m. kir. közmunka és közlekedési ministerium 1876. évi 4531, 4608, 5508 és 5580-dik számú rendeleteinek alapján folyó évi június hó 2-án, délelőtt 9 órákor a nagy-szebeni m. kir. mérnöki-hivatal iródjában a következő építési munkák biztosítása végett nyilvános árlejtés fog tartatni.

I. A nagy-szeben — segesvári államútat illetőleg:

- 1. 5^{1/2} mértföld szakaszon lévő 119., 120. és 121. számú kö-áterezsek újbóli építése: az engedélyezett költség 879 frt. 33 kr.
- 2. 11^{1/2} — 12 mértföld szakaszon lévő 212., 213., 214., 215., 216. és 217. számú köáterezsek kijavítása: az engedélyezett költség 365 frt. 47 kr.

II. A torda — nagy-szeben — brassói államútat illetőleg:

- 3. 15^{1/2} mértföld szakaszon lévő 143. számú köäterezs új építése és a 16^{1/2} mértföld szakaszon lévő 157. számú köäterezs kijavítása: az engedélyezett költség 753 frt. 38 kr.
- 4. 28^{1/2} mértföld szakaszon lévő 320. számú hid kijavítása: az engedélyezett költség 337 frt. 45 kr.

Az árlejtés megkezdése előtt minden ajánlkozó köteles 5^o-töli banalpenzt letenni, mely a munka elnyerése után biztosított képen 10^o-töli összegre lesz kiegészítendő.

Ezen munkára szabályszerűen kiállított és bánatpénzzel ellátott zárt irásbeli ajánlatok árendézési százalékokkal kifejezve is elfogadhatók; melyek az árlejtés megkezdése előtt a címzett hivatalnál azon nyilatkozat tétellel adandók be, miszerint ajánlkozó a vonatkozó feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti.

Minden külön engedélyezett munkára teendő ajánlat külön lapra írva és külön boríték alatt adandó be: a borítékon kívül az ajánlat tárgyát képező munka és a mellékelt összeg feljegyzendő lesz.

A tervezetek és feltételek a címzett hivatalnál reggeli 8 óratól délutáni 2 óráig minden nap megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1876-ik évi majus hó 17-én.

A magy. kir. mérnöki hivataltól.

Nr. 609 1876.

[352] 1-3

Vicitations-Kundmachung.

In Folge Verordnungen des hohen k. Communications-Ministeriums, Zahl 4531, 4608, 5508 und 5580, findet in der Kamlei des k. Banamtes zu Hermannstadt am 2. Juni 1876, Vormittags 9 Uhr, die öffentliche Vicitation über Bauarbeiten statt.

I. Die Schassburger Straße betreffend:

- 1. Neubau der Durchlässe 119, 120 und 121 in Meile 5^{1/2}, mit den Kosten von 879 fl. 33 frt.
- 2. Reparatur der Durchlässe 212, 213, 214, 215, 216 und 217 in Meile 11^{1/2} — 12 mit den Kosten von 365 fl. 47 frt.

II. Die Torda — Hermannstadt — Kronstädter Straße betreffend:

- 3. Neubau des Durchlasses 143 in Meile 15^{1/2}, und Reparatur des Durchlasses 157 in Meile 16^{1/2}, mit den Kosten von 753 fl. 38 frt.
- 4. Reparatur der Brücke Nr. 320 in Meile 28^{1/2}, mit den Kosten von 337 fl. 45 frt.

Die Vicitanten haben bei Beginn der Vicitation das 5-procentige Neuzelt zu erlegen, welches der Erzieher auf 10 Percent der Erhebungssumme zu ergänzen hat.

Verpflichtungsmäßig ausgestellte und mit dem Neuzelt versehen versiegelte Offerte — mit dem in Procenten ausgedrückten Nachlasse — sind vor dem Beginne der Vicitation bei dem genannten k. Banamte einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Unternehmer die Bedingungen kenne und sich denselben unterwerfe.

Jedes Offert hat nur auf Eine der Arbeiten zu lauten und ist auf dem Couvert die Arbeit, auf welche

offeriert wird, und der eingeschlossene Gelobetrag anzugeben.

Die Elaborate und Bedingungen können bei dem erwähnten Banamte täglich von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Hermannstadt, am 17. Mai 1876.

Vom kónigl. ungar. Banamte.

Zu vermietthen.

Die zum Wirthschaftsäfte geeignete Wohnung an der Straße gegen Hammerdorf, im Garten „Zur neuen Welt“ genannt, ist zu vermietthen. Nähere Auskunft gibt Sparcassa-Director Heribert. [353] 1-3

Ein Apotheker-Assistent

findet Aufnahme in der Apotheke des August Teusch in Hermannstadt. [355] 1-3

Verpachtung.

Der in der Josefstadt befindliche Gerlitz-Garten sammt den zu Wirthschaftszwecken geeigneten Vocalitäten und Gieseler ist zu verpachten.

Diesbezügliche Pachtanträge werden bis zum 25. Mai in der gr.-or. erzbischöflichen Kanzlei, Fleischergasse Nr. 32, entgegengenommen. [346] 2-3

Groyer Käse

in besonders schöner feinschmeckender Qualität soeben frisch angekommen bei

F. A. Reissenberger.

Ferner ebendasselbst erhältlich: ein vorzüglicher Himbeersaft, Soda (doppeltkohlensaures Natron) und Weinsteinsäure zur Verwertung des durch seine erfrischende Eigenschaft so beliebten Sodawassers und anderer moussirender Getränke.

Dann als wichtig hervorzuheben für Besitzer von landwirthschaftlichen Maschinen, Locomobilen etc. ein reines, ungeschwefeltes Schmierzöl in mehreren Qualitäten zu verschiedenen Preisen. [330] 3-3

Orlather Kalk.

Ich erstatte hiemit die Anzeige, daß ich die Kalköfen und Steinbrüche in Orlath pachtweise übernommen habe und werde ich bemüht sein, durch gute Qualität und billigen Preis den alten Ruf des Orlather Kalkes zu rechtfertigen.

Bestellungen hierauf werden von heute an bei Herrn Friedrich Thallmayer, Kaufmann in Hermannstadt, Reispergasse Nr. 2, entgegengenommen.

Orlath, den 19. Mai 1876.

Johann Pesamoska,

Pächter.



Preise der Mieder von ö. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [84] 109

Epilepsie (Krämpfe), Migräne (Kopfgicht) heilbar.

Prospecte über die radicale Heilung dieser Nervenkrankheiten verleiht gratis und franco Dr. med. P. Rudolph in Dresden. [268] 5-8

Specialarzt, Universitäts-Professor
Dr. Bisenz,
Wien, Stadt, Franzensring 22,
heilt gründlich ohne Berufsstörung
die geschwächte Manneskraft
(Impotenz), sowie alle
geheime und Hautkrankheiten.
Ordination täglich von 11-4 Uhr.
Auch wird durch Correspondenz behandelt
und werden die Arzneien bezogen.
Eben dasselbst ist zu haben das Werk (5. Auflage):
Die geschwächte Manneskraft,
deren Ursachen und Heilung
von **Dr. Bisenz.** Preis 2 fl. ö. W. [48]

Spren- u. Sortirreuter.

Allen, welche wirklich gute Spren- und Sortirreuter kaufen wollen, empfehle ich die von mir selbst verfertigten rühmlichst bekannten Spren- und Sortirreuter. — Dieselben sind gegen meine bisher erzeugten Reuter dadurch noch namhaft verbessert, daß ich an Stelle der bisherigen aus Drahtgewebe verfertigten Sortirsiebe, aus Eisenblech gepresste und daher eine weit bessere Sortirung ermöglichende Siebe angebracht habe. Da ich in Hermannstadt und Umgebung der alleinige Erzeuger solcher Reuter bin und die an meinen bisherigen Verkäufer, Herrn Andreas Rieger, für den Verschleiß meiner Reuter bezahlten Provisionen deswegen nicht mehr zu entrichten habe, weil ich diesem Herrn den weiteren Verschleiß meiner Reuter entzogen habe, so bin ich in der Lage, selbst diese verbesserten Reuter nicht nur billiger als bisher, sondern überhaupt billiger als jede Agentur einer anderen Fabrik, und zwar:

die größere Gattung mit nur 75 fl. und die kleinere " " " 55 " abzugeben und auf die Dauer eines Jahres Garantie zu leisten.

Ich lade jeden Kaufliebhaber ein, sich von der Güte und Solidität der Arbeit in meiner Wohnung an den baselbst jederzeit zur Auswahl aufgestellten Reutern zu überzeugen und mache noch darauf aufmerksam, daß ich auch die bekannten Well'schen Handbrechmaschinen und vorzügliche Fußbrechmaschinen vorrätig habe.

Schachlungsboll

Adam Merger

in Hermannstadt, Kumpelgasse Nr. 5.

Wer barbiert will werden fein, Der trete getroff nur bei Schembera ein

(am kleinen Ring an der eisernen Brücke).

Dort bedient man exquisit, Rasch und fein und streng solid, Denn zur vollen Thätigkeit sind zwölf Hände stets bereit, Und daß es auch billig da, Zeigen seine Preise ja. [218] 1-5

Rasiren 5 fr., Haarschneiden 15 fr., Haarbrennen 20 fr. (Alles zusammen aber nur 35 fr.)

Militär und Studenten zahlen für Haarschneiden 10 fr. Abonnements-Karten à 1 fl. 24mal rasiren, oder 5mal Haarschneiden, oder 5mal Haarbrennen.

Populair-medicin. Werk.
Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 12 Kreuzern an S. Fr. Hirtel, Buchhändler, in Leipzig, ist zu beziehen: **Dr. Alir's Naturheillehre**, Preis 60 Kr. — Der in diesem berühmten Werke, ca. 500 Seiten starken Buche angeführten Heilmethode verstanden wurde, ist das **Handb. d. Naturheilkunde**, das die wichtigsten darin abgehandelten Krankheiten bewahrt, das selbst solche Kranke, welche sich selbst heilen wollen, die Veranschaulichung aller, räumlich und zeitlich, ist sehr leicht zu verstehen. — Man verlange um keine Mühe, nur das **Handb. d. Naturheilkunde**, welches auf Wunsch und einen Auszug des selben gratis und franco befolgt.

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler,

Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiefigasse Nr. 19.

Unter größter Garantie,
sicherem Erfolge heilt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Excesse jeden Grades, insbesondere venerealische oder unvollständig curirte, Jahre hindurch verschleppte Syphilis in secundären und tertiären Stadien, sowie Schwächezustände, Impotenz, Pollutionen, Weißfluß und Hautausschläge jeder Art bei strengster Discretion. — Unbemittelte werden berücksichtigt.
O. v. Kleist,
Berlin, S.-W., Jerusalemstr. 9.
Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome, sowie der Dauer des Leidens wird erlucht und erfolgt die Zubereitung erforderlicher Präparate umgehend. [812] 2

Schon am 1. Juni Schon am 1. Juni
Ziehung der
1864-er Staats-Lose.
Eine ganze 1864er 3 Los-Promesse nur Gulden 3 u. Stempel.
Haupttreffer: (345) 2-6
ö. W. fl. 200,000.
Wechslergeschäft
der Administration des „MERCUR“, Wien, Wollstr. 13.

Wein-Verkauf.

Guter alter Wein aus dem Jahre 1873: 350 Siebenbürger Eimer; aus dem Jahre 1874: 650 Siebenbürger Eimer sind zu verkaufen bei

Johann Albrecht,
Burgergasse Nr. 13.

3-3 [347]

Die Fabrik tragbarer Eiskeller
des
Ingenieurs Franz Bollinger in Wien,
empfeilt ihre anerkannt besten und preisgekrönten
Kühl-Apparate
für Bier, Wasser, Milch, Butter, rohes Fleisch,
Speisenkühler für Haushaltungen,
Gefriermaschinen, Gefrorenes-Reservoirs,
complete Schank-Einrichtungen,
Mousse- und Pippen neuester Construction. [185] 14-30
Illustrirte Preis-Courante gratis.
Aufträge: An die Fabriks-Niederlage,
Wien, Wieden, Heumühlgasse 2.

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 N.-Mark,
oder **218,750 Gulden**
Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die allernachste große Geld-Verlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.
Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist bereit, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **43,400 Gewinne** zur sicheren Auszahlung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **N.-M. 375,000**, oder **fl. 218,750** ö. W., spec. aber

1 Gewinn	Nm. 250000	6 Gewinne Nm. 15000
1 " "	125000	7 " " 12000
1 " "	80000	11 " " 10000
1 " "	60000	26 " " 6000
1 " "	50000	55 " " 4000
1 " "	40000	200 " " 2400
1 " "	36000	412 " " 1200
3 Gewinne	30000	621 " " 500
1 Gewinn	25000	700 " " 250
5 Gewinne	20000	24350 " " 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen, vom Staate garantierten Geldverlosung kostet ein ganzes Orig.-Loos nur Mark 6 oder fl. 3.50 " halbes " " " 1.75 " viertel " " " 0.90

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Vorkaufzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Originall-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zahlungen, oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreich's veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge auszuführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zusammen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- u. Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehens-Lose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschehene Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch weiterhin bemühen, durch stets prompte und volle Bedienung, die volle Zufriedenheit unserer geübten Interessenten zu erlangen. **D. D.**

Seben ist erschienen die 4. vielfach vergrößerte u. verbesserte Auflage des berühmten, einzig in seiner Art existirenden Buches
Die Selbsthilfe,
treuer und verlässlicher Rathgeber in allen Krankheiten der Zeugungsorgane, von **Dr. L. Ernst,** Homöopath.
Dieses Buch wird allen Jenen, die sich um die Gesundheit ihrer Familien kümmern, oder über vermehrte Ausschwellungen der Hingehenden haben und nun an krankhafter Schwäche, Zerrüttung des Nervensystems leiden und von vorzeitiger Impotenz erlitten sind, oder das nahe Eintreten derselben zu befürchten haben.
Auch diejenigen, welche an veralteter Syphilis, Hautausschlägen, fopplischer Gicht, Sauerstücken leiden, oder deren Kräfte durch übermäßige Gaben von Quecksilber-Präparaten geschwächt worden ist, werden gänzliche Heilung ihrer Leiden erlangen.
Dieses Buch, welches zum genaueren Verständniß mit mehreren anatomischen Abbildungen ausgestattet ist, kann mit sehr Vortheil von mir bezogen werden. — Preis 2 fl. ö. W.
Dr. L. Ernst,
Wien, S. 1. Stadlergasse 24.

Am Gensferfer, Vorbergen ein kleine hüme umhüllten Weingärten zogen sie empor.
Der Mai ging in den Gärten hin, auch des Schwundes die in reicher Saat Korn.
Vor den Thüren Kinder und Hausfrauen bewachten Landfrucht, Sonne braunte jung heiß und schwül wie Da öffnete sich des Dorfes, das mit wein- und glücklichen habenheit und Behag wanderten, nach ein staubigen Landstrophe hinaus.
Die Blide sah theils mit spöttlicher günn Heden versch

Grüßent: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Reist für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 50 fr., ein Monat 1 50 fr. Mit Zulassung in's Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 Mit Postversendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierjährig 3 fl. 50 fr. 6. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 fr. Abreue und Eigenthümer **Th. Steinhausen**

Illust.-Abonnement bei Herrn J. F. Les Buchhändler

Nr. 118.

Die aus dem letzten Abgesehen wurden: zu Baron Bela Banyi Molnar, zum Clubb Das Hauptstück den Reichstag um G e b i e t e s und G in Verhandlung. D spricht dagegen und motivirte Tagesordnung hauptstädtische Jurist gelegen, auf den finanziellen und ökonomischen Zustand der Jurisprudenz, daß die Negit Alles aufhören werde der beiden Staaten v erfordern, zu milder K o r r i g i e s accen Gemeinlichkeit des s sei und daß mit de nicht sanirt werde. Ungarns 63 Million Millionen. Die rich des Gewerbetreibens, samkeit und Betrieb Redner seinen Fortsch in seinen Confer müßte. Nicht die G theiligt, sondern m worden, daß die aus dienen und dafür 12 wogegen das Minus das abgeforderte So würde das Resulta Stunden eine ganze mann die Resolution hege die Hoffnung, volkswirthschaftlichen und gehe über den Antrag wurde bei r angenommen.

Dem Vernehm ihre Delegationen- Mar Die Verhandl reichlichen Minister Ministern über der Schluß-Redaction be den Ausgleich bezügl die Geze über die über die Wahl der wegen Festsetzung de über das neue Ban

Am Gensferfer, Vorbergen ein kleine hüme umhüllten Weingärten zogen sie empor.
Der Mai ging in den Gärten hin, auch des Schwundes die in reicher Saat Korn.
Vor den Thüren Kinder und Hausfrauen bewachten Landfrucht, Sonne braunte jung heiß und schwül wie Da öffnete sich des Dorfes, das mit wein- und glücklichen habenheit und Behag wanderten, nach ein staubigen Landstrophe hinaus.
Die Blide sah theils mit spöttlicher günn Heden versch